

Gegen Atomwaffen und Krieg

OSTERMARSCH Aktionsbündnis mit einer Kundgebung auf dem Lindenplatz

VON HEIKE HÜSCHEMINGER

Gummersbach. „Seit den Ostermärschen gegen den Vietnam-Krieg bin ich dabei“, sagte Hildegard Reiff. Weil es in Köln jetzt keine mehr gibt, zog sie gestern mit gut 100 Friedensmarschierern von Strombach zur Kundgebung in die Kreisstadt. Mit Redebeiträgen und Rockmusik sollte dort eines deutlich gemacht werden, dass immer noch Atomwaffen die Existenz der Menschheit bedrohten und durch Krieg kein Frieden geschaffen werden könne.

Atomwaffenfreies Deutschland

„Für eine Welt ohne Atomwaffen kämpft der Ostermarsch seit 50 Jahren,“ erinnerte Gerhard Jenders. „Unsere ersten oberbergischen Ostermärsche Anfang



Fahnen für den Frieden geschwenkt: Ostermarschierer auf dem Weg zur Kundgebung auf dem Gummersbacher Lindenplatz.

der 80er Jahre gingen nach Waldbröl und Marienheide, wo Atomraketen stationiert waren.“ Und da Deutschland noch nicht atomwaffenfrei sei, werde dieses Ziel weiterhin verfolgt. „Raus aus Afghanistan“, war eine weitere Forderung, die Lothar Gothe betonte. „Kein Krieg bringt Gutes hervor, immer ist er auch eine soziale und ökologische Katastrophe.“

„Wir brauchen mehr Fantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen“, forderte die Kölner Kabarettistin Ruth Schiffer. Die evangelische Kirche könnte ihren Beitrag zum Frieden ganz pragmatisch leisten, indem sie ihre Seelsorger aus der Bundeswehr abziehe, sagte sie. Dirk Johans prangerte die jetzige Reaktivierung von Bunkern für den Bevölkerungsschutz an. (hh)

BILD: KREMPIN